

ROSE MARIE DOBLIES

# Musik – für bessere Welt

Am kommenden Samstag ab 20 Uhr ist die Berner Sängerin Rose Marie Denise Doblies zu Gast im Gerbestock. Die Musikerin verbindet von jeher ihre künstlerische Tätigkeit auch mit sozialem Engagement.

Die Musik spielte bereits in der Kindheit von Rose Marie Denise Doblies eine wichtige Rolle. Sie ist im Berner Jura auf einem Bauernhof aufgewachsen. «Wir besaßen lange kein Radio und haben zu Hause viel gesungen und Musik gemacht», erinnert sie sich. So habe sie wie ihre beiden Schwestern Klavierunterricht geniessen dürfen. Als sie etwa in der 9. Klasse war, habe sie einmal ein Chanson von Edith Piaf gehört, und das habe ihr sehr gefallen. Der Name Piaf und diese eindruckliche Stimme seien ihr im Unterbewusstsein immer geblieben. Der Traum, einmal Musikerin zu werden, schlummerte in ihr.

Neben der Musik wurde Rose Marie Denise Doblies auch durch den Zusammenhalt innerhalb der Familie geprägt. So wurden zu Hause die Grosseltern umsorgt. «Ich habe gerne Leute gepflegt, die auf Hilfe angewiesen waren», erzählt Doblies. Mit diesem Hintergrund hat sie zuerst eine Ausbildung als Krankenschwester absolviert. «Ein sehr schöner Beruf, aber streng», sagt Doblies. Sie arbeitete nicht lange auf diesem Beruf und wandte sich ganz ihrer zweiten Leidenschaft, der Musik, zu.

## Vielseitiges Repertoire

Nach dem Abschluss des Gesangsstudiums Mitte der 80er-Jahre tritt sie nebst klassischen



hald Coné

Rose Marie Denise Doblies aus Grosshöchstetten verbindet ihre Tätigkeit als Musikerin mit sozialem Engagement. [www.doblies.ch](http://www.doblies.ch)

Konzerten öfter auch mit Songs und Chansons, mit ihrem Ehemann und anderen Musikern auf. Als eine sehr wichtige Person in ihrer Karriere bezeichnet Rose Marie Doblies Maestro Dennis Hall, der ihr die Welt des ursprünglichen italienischen Gesangs eröffnete. Heute ist Doblies' musikalisches Repertoire sehr umfangreich: von Operarien über klassische Lieder und Chansons bis zu geistlicher Musik.

Ihre Bühne sind dabei nicht nur Konzertsäle oder Kirchen.

Häufig reist sie nach Frankreich, um dort als Strassenmusikerin – meist mit Operarien – aufzutreten. Dank einem solchen Auftritt kam sie in Nîmes zu einer einmaligen Chance: Sie durfte in der Arena vor 15 000 Zuschauern singen.

## Seele wird zerstört

Vor rund einem Monat war Rose Marie Doblies schon einmal zu Besuch in Deutschfreiburg. Nicht «nur» als Musikerin, denn sie verbindet ihre künstlerische Tätigkeit mit sozialem Engage-

ment. Sie gab in Düringen bei der Elternbildung Deutschfreiburg einen Kurs mit dem Titel «Transformer la colère en couleur». Ihr Anliegen ist es, dass es den Kindern und auch den Erwachsenen besser geht. Dazu müsse man den Teufelskreis der Gewalt durchbrechen.

«Der Erwachsene trägt die Verantwortung für das Kind. Er kann die Kreativität, die Schönheit und die Kraft fördern oder eben mit Gewalt eine Seele zerstören. Hauptgründe von Misshandlungen sind oft mangelnde Geduld, Überforderung und unverarbeitete Erlebnisse, Aggressionen», so Doblies. «Kinder brauchen Grenzen und angemessene Strafen, aber sicher niemals durch Liebesentzug, Schläge oder Missbrauch», erläutert die allein erziehende Mutter von zwei Söhnen.

Mit Gedichten, ihrer Musik aber auch mit Atmung und Sprache in Kursen für Erwachsene und Kinder will sie aufzeigen, dass es möglich ist, mit Kreativität destruktive Gewohnheiten zu durchbrechen und unguete Gefühle in Liebe umzuwandeln. Im kulturellen Austausch mit verschiedensten Menschen könne man viel voneinander lernen. Sie macht das auch, indem sie immer wieder Flüchtlingsfamilien mitbetreut. Regelmässig tritt sie am «Tag der Rechte des Kindes» und am «Tag der Menschenrechte» auf. Im Jahr 2000 spielte sie mit einer von ihr gegründeten Theatergruppe ein musikalisches Theaterstück gegen Gewalt.

HANS ULRICH SCHAAD

**Gerbestock Kerzers.** Samstag, 28. Mai, 20 Uhr. «Embrassons le mois de mai» mit Rose Marie Doblies (Gesang) und Veselina Koleva (Piano). – Weiteres Konzert am 3. Juni um 20 Uhr in der Aula der Uni Freiburg zum Auftakt des Sozialforums Freiburg. An der Gitarre Felix Stockar (Bern). Mitwirkung: Alejandra Bravo (Bolivien).